

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Sechste Psalm/

Langhans, Johann Ludwig

Berlin, 1715

VD18 11258721

XXIX. Über den siebenden Vers. Ich bin so müde von Seufftzen, ich schwemme mein Bette die gantze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206179

men hat/der selbe getreue **GOTT** gebe uns ferner seinen heiligen Geist/der uns forthin erneure/und dabey erhalte/damit wir ihme als unserm **HERRN** leben/und nicht nach dem Fleisch wandeln/sondern nach dem Geist/auf daß wir nicht denen gleich werden/welchen der zeitliche Tod ein Anfang ist des ewigen Todes/sondern denen/welchen ihr Tod ist der Geburts-Tag des ewigen Lebens.

XXIX.

Über den siebenden Vers.

Ich bin so müde von Seuffzen/ich schwemme mein
Bette die ganze Nacht/und neze mit meinen
Thränen mein Lager.

Nachdem nun David in seinem Special-Gebet den **HERRN** seinen **GOTT** zu bewegen getrachtet/durch seine Güte und Weisheit/also fährt er nun fort/und hält ihm auch vor seine strenge Gerechtigkeit/in den folgenden Worten: Ich bin so müde von Seuffzen/ich schwemme mein Bette die ganze Nacht/und neze mit meinen Thränen mein Lager. Die Meynung Davids gehet dahin: Deine Gerechtigkeit ist nicht ungemessen/und macht sich nicht zweymal bezahlt/nun aber siehest du/Allwissender **GOTT**/wie ich traure über meine Sünden/und wie ich zugerichtet bin durch deine Straffe/daß auch meine Gestalt verfallen ist vor Trauren/und ist alt worden/weil ich so geängstiget werde; Laß mich dann mit meinem Urtheil/das ich über mich selbst fälle/deinem Urtheil zuvor kommen/dann ich schwemme mein Bette die ganze Nacht/mit meinen Thränen neze ich mein Lager/und bekenne/daß ich wider dich/wider andere Neben-Menschen/und wider mich selber so sehr mißhandelt habe/daß ich fast drunter verschmachte/darum hoffe ich nun nicht allein Hülffe um deiner Güte willen/und daß du nach deiner Weisheit mich nicht werdest umsonst erschaffen haben/sondern suche auch Honig-Trost in deiner brüllenden Gerechtigkeit über mich. Siehe doch an/wie ich so müde bin von

bit turtur ab
ulmo.

seuffzen/ und schwemme mein Bett die ganze Nacht / und nege mit meinen Thränen mein Lager. Ich will nicht auf hören zu seuffzen/ biß ich mit dir versöhnet bin / und will nicht auf hören Thränen zu vergiessen / biß ich rein gewaschen bin von meinen Sünden. Mancher Strom ist schon aus meinen Augen geflossen / aber gleichwol solls noch nicht gethan seyn / ich will meine Augen nicht lassen schlaffen / noch mein Augenlied schlummern / biß ich deine Günst wiederum erlanget habe. Gnädigster Gott / höre doch mein Seuffzen / damit ich die Pfeile meines Gebets siedere / und siehe an meine Thränen / damit ich ihnen das Gewicht gebe / und laß doch meinen Thränen-Fluß deinen brennenden Zorn löschen. O du gerechter Gott / der du durch keine Gewalt überwunden werden kanst / thue mir die Gnade / daß ich wie David mit Thränen und Beten obsiegen möge.

Hof. 12.

1. Reg. 7.

Jer. 45.
Lam. 2.

Ich bin so müde von Seuffzen / spricht er : Und schwemme mein Bett die ganze Nacht ; Eigentlich heist es : Ich habe geseuffzet / und will negen / etliche Dolmetscher geben es so : Ich will baden in meinen Thränen / als wann David seines Lager-Bettes gebrauchen wolte / wie die Priester Alten Testaments das gegossene Meer / darin sie sich baden / und waschen musten / wann sie in das Heiligthum giengen / also will dieser Königliche Prophet sich in seinem Thränen-Bett reinigen / damit er nicht wegen seiner Ubertretung von dem Angesicht Gottes verstoßen werde. Die Seuffzen machten ihn so müde / wie den Propheten Baruch / welcher spricht : Ich seuffze mich müde / und finde keine Ruhe / und die Thränen lieffen wie ein Bach Tag und Nacht die Bächen herab / wie denen Töchtern Zion und Jerusalem.

s.

Seuffzen und Thränen stehen bey den bußfertigen Kindern Gottes wohl beyfammen / wie allhier in dem Angesicht eines Königs. Man sagt : wann ein grosser Wind wehe / und die Timmen ausgeflogen seyen / so fassen sie kleine Sandkörnlein zwischen ihre Beinlein / damit sie einig Gewicht haben / und nicht so leicht vom Winde weggetrieben werden : Also bekommen die Seuffzen der Bußfertigen ihr Gewicht von den Thränen / und die Thränen ihre Flügel von den Seuffzen / damit sie können in den dritten Himmel fahren / daß dieselbe nicht in der Luft zerstreut werden / aber wie leere Seuffzer ohne die Göttliche Traurigkeit nichts

nichts helfen / also helfen auch die Thränen nichts / wann sie nicht aus eben derselben Quell entspringen. Gleichwie aber ein unsauber Geschirr erstlich muß gerieben und gescheuert/hernach erst mit Wasser ausgewaschen werden/ also auch eine verunreinigte Seele muß zuvor durch betrübte Herzen seuffzender Göttlicher Traurigkeit gerieben/ und hernach in dem Thränen-Bad gewaschen werden.

Erstlich wird der Himmel trübe/hernach regnet es. So gehets in der Natur / wie der Prophet Elias gesehen hat / der sahe erstlich eine kleine Wolcke auffgehen wie eines Mannes Hand / aber hernach kömt ein starcker Platzregen; Also auch bey denen Bußfertigen steigen erstlich auf die trübe Wolcken der Seuffzer/ darauff folgen die Regen der Buß-Thränen. In dem seuffzen gleichen sie den Turtel-Tauben/ von welchen man sagt: sie singen nicht / sondern seuffzen. In den Thränen aber gleichen sie den Reben / die da weinen / ehe sie blühen und Frucht tragen. Im Hohen Lied thut der König Salomo Meldung der Schaafe / die aus der Schwemme kommen / und tragen Zwillinge; Dergleichen kan auch vom David und einem jeden verirrtten Schaafe/ welches zur Buße kehret/ gesagt werden: sie kommen aus der Schwemme/darin sie sich gereinigt haben/ und tragen Zwillinge / in Seuffzen und Thränen / doppelte Früchte des Gebets und der Buße/der Liebe zu Gott/ und ihren Nächsten.

Es klagt aber David/das er müde sey von Seuffzen. Thränen sind nichts nutz / wann sie nicht entspringen aus einem recht betrübten Herzen / welches müde ist von Seuffzen / sie müssen seyn der Schweiß der Seelen-Tropffen / des Herzens Blut-Thränen / so das der Sünder dadurch müde wird von Seuffzen. Gewißlich ja von Seuffzen und Beten wird man recht müde. Salomo sagt zwar/ viel predigen macht den Leib müde/welches auch diejenigen erfahren / die solche Arbeit verrichten müssen/welche/ indem sie andern Leuten dienen/ sich selber verzehren müssen/ und auch zuweilen ihr Amt mit Seuffzen thun/ es ist aber ihren Schaafen alsdann nicht gut. Aber recht seuffzen und beten macht mehr müde / als viel predigen/ dann predigen macht den Leib müde/ aber Seuffzen und Beten macht den Leib und die Seele müde / daher vergleicht es der Herr Christus dem Suchen und Klopfen/

S.

S.

I. Reg. 18.

Gemit, non canit.

Cant. 4.

Ecclef. 12.

Matth. 7.

Luc. 2.

Cant. 3.

fen / suchen ist bald gethan / aber nicht so bald das Verlohrne gefunden; einen gnädigen Gott suchen / der in seinem Zorn ist weggegangen / da gehört Mühe und Arbeit zu / da entstehen Seuffzen und Schmerzen / wie bey der Mutter Jesu Christi selber / die ihn drey Tage lang mit Schmerzen gesucht hat.

Er muß gesucht werden / wie ihn seine Braut suchte / die des Nachts aufstunde / durch die Schaar der Wächter drunge mit lautem Geschrey; er muß gesucht werden / wie jenes Weib den verlohrnen Groschen suchte mit dem Licht / und das ganze Haus auskehrte / das macht müde von Seuffzen. Sie müssen so lang anklopfen an der Himmels-Pforten / daß es im Allerheiligsten / und im ganzen Himmel gehört wird / welches sie sehr müde machet von Seuffzen; Sie müssen dem Himmelreich Gewalt anthun / so lang / biß sie müde werden / sie müssen ringen einzugehen durch die enge Pforten / das macht sie müde von Seuffzen.

Gemeiniglich wird einer müde / der einen grossen Weg gegangen ist / nun haben die Kinder Gottes / die sich von der Welt zu Gott kehren / eine schwere Reise / und mühseligen Creutz-Weg zu lauffen / biß sie ihren Lauff vollenden / vielmal stossen sie an / bißweilen bleiben sie stehen / manchmal fallen sie gar zurück / biß sie endlich das Ziel erreichen / so ist kein Wunder / daß sie müde werden von Seuffzen. Man wird müde / wann einer gejagt wird / und von seinen Feinden verfolgt: Der Sünder wird gejagt / wie eine Hindin / von der Furcht / von dem Satan / von der Verzweiffung / gejagt von dem Antlitz Gottes / verjagt von der Freundschaft der Creaturen / daß er nirgends findet / wo sein Fuß ruhen möchte / daher kommts / daß sie klagen: Ich bin so müde von Seuffzen; Dann wie die Sünder dem HErrn Christo haben Mühe und Arbeit gemacht mit ihren Missethaten / also machen diese auch den Sünder selbst müde von Seuffzen. Der Prophet Jeremias sagt zu dem abtrünnigen Volcke Juda: wann dich die müde machen / die zu Fuß gehen / wie will dir's gehen / wann du mit den Reutern lauffen solt? Der Zweck des Propheten gehet dahin / daß wann die gewöhnliche Heimsuchung und Züchtigung des HErrn einen Menschen müde machen von Seuffzen / wie es dann erst mit ihnen gehen werde / wann sie von der

Jer. 12.

Seez